

Israel schafft „grünen Pass“ ab – trotz hoher Coronazahlen

Wenn man jetzt in Israel ins Restaurant, Museum oder Kinos möchte, muss man anders als vorher keinen so genannten „grünen Pass“ mehr vorzeigen. Den grünen Pass konnte man bisher erhalten, wenn man entweder von Corona geheilt, gegen Corona geimpft ist oder einen Negativtest vorweisen kann. Der „grüne Pass“ muss aber weiterhin an Eventlocation und Clubs gezeigt werden, wo mehrere Menschen zusammenkommen. Der Coronabeauftragte der Regierung, Nachman Ash, begründete diese Entscheidung mit einem Mangel an Effektivität des „grünen Passes“: „Weil Omicron auch die Geimpften betrifft, hat der grüne Pass in den meisten Fällen seine Bedeutung verloren, und wir haben uns entschieden, ihn nur noch in Orten mit hohem Risiko zu nutzen. Das ist Teil des Trends, mit dem Virus zu leben“, erklärte gegenüber dem Militärradiosender.

Während die Fallzahlen in Israel aktuell stark sinken, steigt die Zahl der Patienten, die wegen einer Coronaerkrankung ins Krankenhaus müssen, immer noch kontinuierlich an. Aktuell gibt es mehr als 1.200 schwere Coronafälle im Land, das ist die höchste Zahl seit Beginn der Pandemie. In den vergangenen Monaten haben nicht-geimpfte und nicht vollständig geimpfte Personen über 60 rund 43 Prozent der Coronatoten ausgemacht, obwohl sie anteilig nur 12 Prozent ihrer Altersklasse darstellen.

Währenddessen haben israelische Wissenschaftler den bisher überzeugendsten Beweis gefunden, dass erhöhte Vitamin D-Werte Covid-19-Patienten vor einem schweren Verlauf oder sogar Tod aufgrund des Virus schützen. Die Forscher der Bar Ilan Universität und des Medizinischen Zentrums Galiläa zeigen in ihrer Arbeit, die auf Studien mit über 1000 Patienten zur Zeit der ersten Coronawelle beruht, direkte Zusammenhänge zwischen Alter, Vitamin D-Level und Schwere der Coronaerkrankung auf. „Wir beobachten, dass Vitamin D Menschen mit Covid deshalb hilft, weil es sehr effektiv darin ist, das Immunsystem gegen Viralerkrankungen zu stärken, die die Atemwege angreifen“, erklärte Dr. Amiel Dror, Arzt am Medizinischen Zentrum Galiläa und Forscher an der Bar Ilan Universität gegenüber der *Times of Israel*, „Und das ist für Omicron genauso relevant wie für alle vorherigen Varianten.“



Prof. Tal Dvir von der Tel Aviv Universität (Foto: Presse Uni).

Israel bekommt neues Erdbeben-Warnsystem

Das Israel ein Erdbeben-Gebiet ist, ist schon lange klar. Israel liegt im seismisch aktiven syrisch-afrikanischen Grabenbruch, und da es so klein und extrem dicht besiedelt ist, sind die meisten seiner Einwohner dem Risiko von Erdbebenschäden ausgesetzt. Immer wieder wurde heftig kritisiert, dass das Land trotz dieses Wissens gar nicht oder nur sehr schlecht auf ein eventuelles Erdbeben vorbereitet ist. Nun wird endlich ein neues Warnsystem eingeführt, das innerhalb von einer Sekunde nach dem ersten Beben einen Alarm aussendet.

Das neue nationale Erdbebenfrühwarnsystem namens TRUAA, hat 45 Millionen Schekel (ca. 12,2 Millionen Euro, 12,9 Millionen CHF) gekostet und basiert auf einem an der Berkeley Universität in Kalifornien entwickelten System. Es bringt Israel endlich auf den modernen Stand einiger weniger anderer Länder wie den USA, Taiwan und Japan.

Das System könne jedoch nur dann effektiv funktionieren, warnte der israelische Erdbebenforscher Prof. Zohar Gvirtsman, wenn weitere Millionen Schekel in die Instandhaltung, Forschung und Entwicklung kontinuierlicher Upgrades investiert würden.



ISS013E78399

Blick auf Israel von der Iss, in der Mitte ist das Tote Meer zu sehen: Eines der potentiellen Epizentren für ein Erdbeben im Land (Foto: Von NASA, Jeffrey Williams).

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX